

MEDIENINFORMATION

STEREO-TYPEN GEGEN EINE MUSIKALISCHE MONO-KULTUR

27.4. – 28.10.2018
ERÖFFNUNG 26.4.2018, 18 Uhr
FERDINANDEUM

Wer macht die Musik – und was macht die Musik mit uns? Warum lässt sie kaum jemanden kalt und warum ist sie für so viele Menschen so wichtig, dass sie sich in unterschiedlicher Art und Weise intensiv mit ihr beschäftigen? Die Ausstellung „Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur“ im Ferdinandeum hinterfragt die vielfältigen Rituale und Konventionen von Musik und macht mit interaktiven Stationen verschiedene Musikwelten erlebbar.

INNSBRUCK. Das Unterrichtszimmer, die Werkstatt, der Salon, das Künstlerzimmer und der Konzertsaal: In diesen Räumen erleben wir Musik auf verschiedenste Weise. Sie bilden das Grundgerüst der Ausstellung. Dort treffen die BesucherInnen auf unterschiedliche Menschen, die Musik aufführen, erleben und prägen – auf „Stereo-Typen“. Die Schau bietet viele Zugänge, tief in Musikgeschichte und -gegenwart einzutauchen und wurde anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Innsbrucker Musikvereins realisiert.

„Das 200-jährige Jubiläum des Innsbrucker Musikvereins, dessen Nachfolgeinstitutionen die Musikschule Innsbruck und das Tiroler Landeskonservatorium sind, ist der perfekte Anlass für eine Musikausstellung im Ferdinandeum. Die Schau verdeutlicht, dass es wichtig ist, sich mit der Rolle der Musik in unserer Gesellschaft und ihrer Entwicklung auseinanderzusetzen“, betont PD Dr. **Wolfgang Meighörner**, Direktor der Tiroler Landesmuseen.

„Die Ausstellung versteht sich als eine Einladung an die Besucherinnen und Besucher, ihre eigene musikalische Prägung zu hinterfragen“, so Dr. **Franz Gratl** und MMag. **Andreas Holzmann**, Kuratoren der Ausstellung. Sie fahren fort: „Wir haben Stereo-Typen in den Mittelpunkt gestellt. Das sind für uns Personen, die sich in unterschiedlichster Art und Weise intensiv mit Musik beschäftigen.“

Räume für Musikerfahrung

In der Ausstellung begegnen die BesucherInnen der Musik in ihrer Vielfalt in inszenierten Räumen: im Unterrichtszimmer, in der Werkstatt, im Salon, im Künstlerzimmer und im Konzertsaal. Dort findet eine sowohl individuelle als auch kollektive Musik-Erfahrung statt. Verschiedene Stereo-Typen treffen hier aufeinander: LehrerInnen, SchülerInnen, ExpertInnen, Stars, Fans. Im Zusammenwirken dieser unterschiedlichen Stereo-Typen entstand unsere Musikkultur. Anhand von Fotografien, Musikhandschriften und -drucken, Skulpturen, Gemälden, Instrumenten, Werkzeugen und Grafiken aus der Vergangenheit und Gegenwart spürt die Schau den Wurzeln unserer Musikkultur nach.

Die Präsentation bietet keine vorgefertigten Antworten, sondern lädt das Publikum ein, sich spannenden Fragen zu stellen: Welchen Platz nimmt Musik in unserer Gesellschaft ein? Wie sehr wirkt Musik

identitätsstiftend? Musik weckt und verstärkt Emotionen, sie ist eine Stimmungsmacherin. Auch diesen Aspekt beleuchtet die Ausstellung.

Das Unterrichtszimmer

Das Unterrichtszimmer ist ein Ort, mit dem viele Menschen intensive Erfahrungen und Emotionen positiver wie negativer Art verbinden. In der Ausstellung ist der Raum mit vier großformatigen Bildschirmen ausgestattet, auf denen Videos zu sehen sind. In ihnen erzählen zwölf Menschen mit unterschiedlichster musikalischer Prägung von ihren Erfahrungen mit Musikunterricht: professionelle MusikerInnen, LehrerInnen, SchülerInnen, Personen des öffentlichen Lebens, Stars und „Menschen wie du und ich“. Zu Wort kommen u. a. Katharina Kramer, Tobias Moretti und Herbert Pixner. Die Videos laden die BesucherInnen dazu ein, eigene Erfahrungen zu reflektieren. Die Objekte, die im Unterrichtszimmer gezeigt werden, sind typisches Inventar, das Assoziationen wecken soll: vom Notenständer über das Metronom bis zu einer Auswahl der gängigsten Unterrichtsinstrumente. Diesen werden einige historische Werke und Dokumente aus dem Musikunterricht gegenübergestellt.

In einer interaktiven Station haben BesucherInnen außerdem die Möglichkeit, sich spielerisch einer „Übertritts-Prüfung“ zu stellen. Schließlich steht im Unterrichtszimmer noch ein besonders markantes Kunstwerk: Julia Bornefelds „Fantasia e Bagatelle“, eine Auseinandersetzung der Künstlerin mit ihrer eigenen musikalischen Prägung in einer Musikerfamilie. Dieses Objekt tritt in Dialog mit einem weiteren themenbezogenen Werk von Julia Bornefeld, dem Gemälde „Das Diktat des Metronoms“. Am Übergang vom Unterrichtszimmer zum nächsten Raum verweist ein Vorhang aus Plastik-Blockflöten auf die Bedeutung dieses Instrumentes als Einsteigerinstrument.

Die Werkstatt

Die Werkstatt ist der Ort der akribischen Beschäftigung mit Musik in nicht-öffentlichem Rahmen. Hier wird gearbeitet und getüftelt. Die Werkstatt in der Schau ist zweigeteilt: einerseits in ein Tontechniker-Studio, andererseits in die Werkstatt eines Instrumentenbauers. Das Studio ist clean, technisiert, die Abläufe sind für den Laien kaum nachvollziehbar. Im Tonstudio haben Interessierte die Möglichkeit, an einem Mischpult selbst verschiedene Tonspuren zu bearbeiten, zu verändern und zu mischen.

Ganz anders wirkt die Instrumentenbauerwerkstatt: Hier steht die Materialität im Mittelpunkt. Eine Vielzahl unterschiedlichster Werkzeuge deutet auf mechanische Arbeitsabläufe hin. Der Duft von Holz dringt in die Nase, Instrumente in unterschiedlichsten Bearbeitungsstadien füllen den Raum und verleihen ihm den Eindruck einer kreativen Unübersichtlichkeit. Hierfür wurde auf das Inventar der Werkstatt des Geigenbauers Hans Ulrich Roth (1954-2016) zurückgegriffen. Roth beschäftigte sich vor allem mit historischen Instrumenten und eignete sich überlieferte Herstellungstechniken an. Er experimentierte mit ungewöhnlichen Bauformen, hinterfragte Konventionen und ging vielfach eigene Wege im Instrumentenbau. Es sind aber auch Arbeiten anderer Tiroler Instrumentenbauer zu sehen, z. B. des 2017 verstorbenen, weltberühmten Blasinstrumentenbauers Rudolf Tutz, der Streichinstrumentenbauerin Claudia Unterkofler und des Gitarrenbauers Markus Kirchmayr. Ihre Nachbauten werden den Originalen gegenübergestellt.

Der Salon

Der Salon ist der Ort der Musikerfahrung in einem halb privaten, halb öffentlichen Rahmen, ein Begegnungsraum für soziale Interaktion und die Rezeption der Künste. Im Salon der Ausstellung wird Salonmusik in ihren unterschiedlichsten Facetten aufgeführt und auch die quasi-religiöse Verehrung von Stars thematisiert. Ausgestellt ist z. B. das Porträt des Komponisten Josef Pembaur, das Gustav Klimt 1890 anfertigte. Ein Trinkglas, das von Wolfgang Amadeus Mozart in seinen letzten drei Lebensjahren verwendet wurde, zeigt ebenso wie eine Haarlocke von Beethoven, wie die Verehrung von KünstlerInnen zelebriert wurde. Im 19. Jahrhundert waren Beethovens Haare eine beliebte Reliquie in Bürgerhaushalten. Nach Beethovens Tod pilgerten zahlreiche Trauernde zum aufgebahrten Toten und schnitten ihm eine oder mehrere Locken seines Haupthaars ab. Beethovens Leichnam war am Ende der Aufbahrung völlig kahl. Erst vor wenigen Jahren konnte durch eine Analyse der Haare festgestellt werden, dass Beethoven in den letzten Monaten seines Lebens größerer Belastung durch Blei ausgesetzt war, die zusätzlich zu einer Hepatitis-Erkrankung letztlich den Tod des Komponisten beschleunigte.

Das Künstlerzimmer

Das Künstlerzimmer dient zur Vorbereitung auf den Auftritt. In der Enge der Künstlergarderobe ist der Star auf sich allein gestellt, er durchlebt vor dem Auftritt Lampenfieber, Euphorie, Auftrittsangst, Selbstzweifel und Versagensängste. Im Künstlerzimmer der Schau haben BesucherInnen die Gelegenheit, sich in die Rolle eines Stars zu versetzen. Baldriantinktur, Tabletten gegen Lampenfieber und andere Medikamente, die vor einem Auftritt Anwendung finden, sind im Künstlerzimmer genauso ausgestellt wie u. a. ein Autogramm von Hansi Hinterseer, die abgebrochene Spitze eines Dirigentenstabs von Herbert von Karajan, die Strickmütze von DJ Ötzi sowie Eintrittskarten zu Konzerten der Rolling Stones.

Der Konzertsaal

Der Konzertsaal ist der Ort des kollektiven Musikerlebens. Er bringt Menschen mit unterschiedlichster musikalischer Prägung zusammen und gibt der öffentlichen Darbietung und Rezeption von Musik einen Rahmen. Der Konzertsaal öffnet sich akustisch hin zu anderen Musikräumen der näheren Umgebung: Der Künstler Lucas Norer bietet mit der Sound-Installation „Musicking“ die Möglichkeit, in Konzertsäle und Bühnenräume hineinzuhören. In diesem Ausstellungsbereich finden bis 28. Oktober Konzerte und Veranstaltungen statt.

Konzerte und Workshops

Dem Live-Erleben von Musik trägt ein umfangreiches Rahmenprogramm Rechnung. Die Räume der Schau werden in der Veranstaltungsreihe „Raum für Musik“ an 14 Terminen (mittwochs, jeweils 15.30 – 17 Uhr) mit unterschiedlichen Formaten – vom klassischen Konzert, über Workshops, Werkstattgesprächen, Diskussionen bis hin zu Live-Unterrichtsstunden – bespielt. 12 Konzerte aus unterschiedlichen Genres erklingen im Rahmen der Ausstellung. Das Ensemble Amarena gestaltet z. B. eine romantische Matinee rund um Liebesbriefe aus der Bibliothek des Ferdinandeum (29.4.). Der international renommierte Pianist Tobias Koch bestreitet ein Solokonzert auf dem Hammerflügel von Conrad Graf des Ferdinandeum (28.6.). Annette Seiler studiert mit der Liedklasse des Tiroler Landeskonservatoriums Johann Vesque von Püttlingens „Heimkehr“ ein, den längsten Liederzyklus der Musikgeschichte (29.9.). Zur 200-Jahr-Feier des Innsbrucker Musikvereins gibt es ein großes Festkonzert im neu eröffneten Haus der Musik mit dem Star-Geiger Benjamin Schmid und Tirols Ausnahme-Pianisten Michael Schöch (14.10.).

PUBLIKATION

Zur Ausstellung erscheint die Begleitpublikation „Stereo-Typen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur“ mit einem Vorwort von Wolfgang Meighörner sowie Beiträgen von Michael Aschauer, Federico Celestini, Josef Focht, Andrea Gott dang, Franz Gratl, Heike Henning, Andreas Holzmann, Michaela Krucsay, Sven-Oliver Müller, Maria Elisabeth Nussbaumer Eibensteiner, Roland Sila und Cornelia Stelzer. Universitätsverlag Wagner, ISBN 978-3-7030-0971-6, 184 Seiten, € 34,90

Die Publikation ist in den Museumshops der Tiroler Landesmuseen und online unter <http://shop.tiroler-landesmuseen.at> erhältlich.

RAHMENPROGRAMM

KONZERTE

MATINEE „ROMANTISCHE LIEBESPERLEN“

Lieder und Duette umrahmen Liebesbriefe aus der Bibliothek des Ferdinandeum

So 29.4., 11 Uhr, Ferdinandeum

Ensemble Amarena: Maria Erlacher (Sopran) und Markus Forster (Altus), Alexander Ringler (Hammerflügel)
Johann Baptist Streicher, Wien 1847)

KAMMERKONZERT: HEIMAT?

Kammermusik von Tschiderer bis Pirschner

Sa 12.5., 19 Uhr, Ferdinandeum

Martin Yavryan (Violine), Nikolaus Messner (Violoncello), Shao-Yin Huang (Klavier)

ROMANTISCHER MUSIKSALON

Salonmusik des 19. Jahrhunderts für Flöte und Klavier

Mi 23.5., 20.30 Uhr, Ferdinandeum

Dorothea Seel (romantische Flöten) und Christoph Hammer (Hammerflügel), Eintritt frei

CHORROMANTIK

Aus der Schatzkammer des Innsbrucker Musikvereins

Sa 26.5., 19 Uhr, Ferdinandeum

Kammerchor Innsbruck, Athina Giliopoulou (Hammerflügel), Leitung: Martin Lindenthal

FLIESSTEXTE

Poesie, Klang, Bewegung

Di 5.6., 19 Uhr

Performance kuratiert von Erika Wimmer Mazohl, Eintritt frei

A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM – VON VERLIEBTEN UND ANDEREN VERRÜCKTEN

Ein Abend mit Musik von Norbert Zehm

Do 21.6., 20 Uhr, Ferdinandeum

Arno Raunig (Sopran), Martin Yavryan (Violine), Kate Shortt (Violoncello), Norbert Zehm (Klavier /
Keyboards)

ERLESENE KLAVIERROMANTIK

Musik von Franz Schubert, Robert Schumann und Frédéric Chopin

Do 28.6., 19 Uhr, Ferdinandeum

Tobias Koch (Hammerflügel Conrad Graf, Wien um 1835)

QUARTETTABEND IN D

Streichquartette von Felix Mendelssohn Bartholdy und Joseph Netzer

Sa 22.9., 19 Uhr, Ferdinandeum

cedag quartett: Martin Yavryan (Violine 1), Clemens Gahl (Violine 2), Ernst Theuerkauf (Viola), Peter Polzer
(Violoncello)

DER LÄNGSTE LIEDERZYKLUS DER MUSIKGESCHICHTE

Johann Vesque von Püttlingen: Die Heimkehr

Sa 29.9., 19 Uhr, Ferdinandeum

Abschlusskonzert eines Workshops mit der Liedklasse des Tiroler Landeskonservatoriums, 88 Lieder,
Komplettvertonung der „Heimkehr“ aus den „Reisebildern“ von Heinrich Heine; Leitung: Annette Seiler,
Eintritt frei

FESTKONZERT 200 JAHRE INNSBRUCKER MUSIKVEREIN

Ermanno Wolf-Ferrari: Violinkonzert, Rudolf Kattnigg: Klavierkonzert, Andreas Trenkwald: Orchesterwerk (Uraufführung)

So 14.10., 17 Uhr, Haus der Musik, Universitätsstraße, Innsbruck

Benjamin Schmid (Violine), Michael Schöch (Klavier), Orchester der Akademie St. Blasius, Leitung: Karlheinz Siessl

ERLEBNIS KONZERT

Das Ritual Konzert, ironisch hinterfragt

Sa 20.10., 19 Uhr, TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum, Bergisel 1–2, Innsbruck

Tiroler Kammerorchester InnStrumenti, Leitung: Gerhard Sammer

SONNTAGSMATINEE: KAMMERMUSIK VON JOHANNES BRAHMS

Cellosonate in e-Moll (Josef Gänsbacher gewidmet), Klarinetten trio u. a.

So 28.10., 11 Uhr, Ferdinandeum

Kaspar Singer (Violoncello), Peter Rabl (Klarinette), Martin Müller (Hammerflügel von Johann Baptist Streicher, Wien 1847)

RAUM FÜR MUSIK!

mittwochs, 15.30 Uhr

Bespielung der Räume in der Ausstellung (Salon, Unterrichtszimmer, Werkstatt, Konzertsaal)
MusikerInnen, Lehrende und SchülerInnen, InstrumentenbauerInnen und KomponistInnen sind eingeladen, aktiv die Räume der Ausstellung mit Live-Acts zu beleben: InstrumentenbauerInnen geben Werkstatt-Einblicke und stellen sich der Diskussion, MusikerInnen spielen in einem informellen Rahmen und bieten dem Publikum Möglichkeiten zur Begegnung, reale Unterrichtsstunden werden ins Museum verlegt, SchülerInnen und LehrerInnen stellen sich den Fragen des Publikums.

- 2.5.: **Schubertiade: Lieder und Klavierstücke von Franz Schubert** mit Veronika Mair (Sopran), Peter Rabl (Klarinette), Annette Seiler und José Gutierrez Hernandez (Klavier)
- 9.5.: **Live-Unterrichtsstunde** mit der Blockflötenklasse Ilse Strauß, Musikschule Innsbruck
- 16.5.: **Werkstattgespräch:** Claudia Unterkofler (Streichinstrumentenbauerin)
- 23.5.: **öffentliche Probe** mit Dorothea Seel (romantische Flöten) und Christoph Hammer (Hammerklavier)
- 30.5.: **öffentliche Liedprobe** mit Annette Seiler (Hammerklavier) und Überraschungsgast
- 13.6.: **Schellack & Vinyl:** Hörnachmittag mit Kostproben aus der Pionierzeit der Alten Musik
- 20.6.: **Werkstattgespräch:** Benedikt Sonnleitner (Blechblasinstrumentenbauer)
- 27.6.: **Nachmittäglicher Volksmusikabend**
- 19.9.: **Musiksalon:** Lieder und Klavierstücke von Clara und Robert Schumann mit Maria Erlacher (Sopran), Martin Friedrich Lechleitner (Tenor) und Annette Seiler (Hammerflügel)
- 26.9.: **In memoriam Hans Ulrich Roth:** Kompositionen eines Geigenbauers, mit Johannes Anker und MusikerkollegInnen
- 3.10.: **Holzgeister, Zeitgeister:** Renate Plieseis (Gitarre) im Dialog mit Matthias Tilzer (Gitarrenbauer)
- 10.10.: **Live-Unterrichtsstunde** mit der Gesangsklasse Maria Erlacher, Tiroler Landeskonservatorium
- 17.10.: **Musiksalon:** Konstanze Hubmann (Graz), musiziert auf den Hammerflügeln aus der Sammlung des Ferdinandeum
- 24.10.: **Opernbearbeitungen und andere vergnügliche Abendunterhaltungen,** mit Ilse Strauß und Nik Tarasov (Spazierstockflöten / Csakane), Wolfgang Praxmarer (Gitarre)

FÜHRUNGEN

KURATORENFÜHRUNG

So 6.5., 10 Uhr; Mi 16.5. und So 14.10., 11 Uhr

FÜHRUNG, 11 UHR

Mi 13.6. und 17.10., So 22.7., 12.8. und 2.9.

FÜR KINDER

KINDER-FÜHRUNG „MUSIK-ACTIVITY“, 15 UHR

Sa 26.5., 9. und 23.6., ab 6 Jahre

KINDER-WERKSTATT „MUSIC : DO IT, PLAY IT, PERFORM IT“

Do 6.9., 9 – 12 Uhr und Sa 29.9., 14 – 17 Uhr, ab 6 Jahre, mit Anmeldung

FÜR SCHULEN

PREVIEW FÜR PÄDAGOGINNEN, 16.30 UHR

Do 26.4., Führung durch die Ausstellung und Vorstellung des museumspädagogischen Angebots
Eintritt frei, ohne Anmeldung

MUSEUMSPÄDAGOGISCHES ANGEBOT

für Kindergärten, Schulklassen aller Schulstufen, Horte, Kinder- und Jugendgruppen
Gruppenteilung ab 16 TeilnehmerInnen, Eintritt frei, € 2 Beitrag Museumspädagogik, Begleitpersonen frei,
Anmeldung unter T 0512 594 89-111, anmeldung@tiroler-landesmuseen.at

DIE MUSIKMAUS DIRIGIERT / Kindergarten bis 2. Schulstufe, Dauer 1 bis 1,5 Stunden

Was brauchen Kinder, um Musik zu machen? Die Jüngsten entdecken singend und spielend die Räume der Ausstellung. Gemeinsam machen sie erste Erfahrungen mit Instrumenten und erobern den Konzertsaal.

DIE STILLE VOR DEM KLANG / 3. bis 8. Schulstufe, Dauer 1,5 Stunden

Was unterscheidet das Unterrichtszimmer vom Konzertsaal, was einen „Salonlöwen“ vom Instrumentenbauer? Die SchülerInnen schlüpfen in unterschiedliche Rollen und komponieren ihre Lieblingsmusik für die Bühne.

COOLE BEATS IN DER SILENT DISCO / 9. bis 13. Schulstufe, Dauer 1,5 Stunden

Welche Musik auf meinem Handy bringt mich zum Tanzen? Was erleben Stars im Künstlerzimmer? Anhand der unterschiedlichen Stereo-Typen in der Ausstellung reflektieren die SchülerInnen über die Wirkung von Musik und erfahren mehr über ihre persönliche Prägung.

INFO UND ANMELDUNG

T +43 512 594 89-111 oder info@tiroler-landesmuseen.at

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM

Museumstraße 15, Innsbruck

DI – SO 9 – 17 Uhr

T +43 512 594 89-180

Kontakt für Gruppenführungen: T +43 512 594 89-111 oder info@tiroler-landesmuseen.at

www.tiroler-landesmuseen.at

EINTRITTSPREISE

Kombiticket für alle Häuser der Tiroler Landesmuseen: € 11, ermäßigt € 8; Führungsbeitrag: € 2

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre, Schulklassen, Museumsvereinsmitglieder, mit Innsbruck Card, Kulturpass Tirol und dem Freizeitticket Tirol

Ermäßigter Eintritt für StudentInnen unter 27 Jahre, SeniorInnen, Gruppen ab 10 Personen, mit Ö1-Club Card, ÖBB Vorteilscard, ÖAMTC-Clubkarte u. a.

KONZERTPREISE

€ 19 / erm. € 16 / € 10 für Schülerinnen & StudentInnen bis 27 Jahre

Die Tiroler Landesmuseen bieten für neun Konzerte die Möglichkeit eines kleinen oder großen Abos. Das Abonnement ist nur im Vorverkauf an der Museumskassa Ferdinandeum erhältlich.

Kleines Abonnement

3 Konzerte Ihrer Wahl = 15 % Rabatt auf den jeweiligen Ticketpreis

regulär: € 48,45 / ermäßigt 1: € 40,80 / ermäßigt 2: € 25,50

Großes Abonnement

5 Konzerte Ihrer Wahl = 20 % Rabatt auf den jeweiligen Ticketpreis

regulär: € 76 / ermäßigt 1: € 64 / ermäßigt 2: € 40